

Wiedersehen an der Hauswaldkapelle

Böhmerwald-Fahrt des Karl Klostermann-Vereins nach Srní und Javorna



An der Hauswaldkapelle bei Srní wurde eine Andacht gefeiert, die vom Jägerchor aus Klattau musikalisch umrahmt wurde. – Fotos: Hopp



Eva Hof-Krocova informierte die Gäste aus Bayern über die historische Patternhütte bei Javorna.



Durch die Barockkirche in Javorna (Seewiesen) führte Mesnerin Libuscha Nausch.

Srní/Grafenau. Der Karl Klostermann-Verein Grafenau hat eine durch die Corona-Pandemie unterbrochene Tradition wieder aufgenommen: 54 Teilnehmer machten sich auf den Weg zur Hauswaldkapelle bei Srní (Rehberg), wo heuer wieder eine tschechisch-deutsche Andacht stattfand. Sie wurde von Pater Kulhavy

und dem Jägerchor aus Klattov (Klattau) gestaltet. Die deutsche Übersetzung der Texte übernahm Christa Steger. Die Freude darüber, dass endlich wieder eine gemeinsame Veranstaltung stattfinden konnte, war den sehr zahlreich erschienenen Gläubigen aus beiden Seiten des Böhmerwaldes anzumerken.

Nach der Andacht pilgerten die Klostermann-Freunde an dem kleinen Volksfestplatz vorbei nach Rehberg zum Mittagessen ins Hotel Srní.

Die schöne Barockkirche in Javorna (Seewiesen) war das nächste Ziel des Karl Klostermann-Vereins. Dort wurden die Teilnehmer von der Mesnerin Libuscha Nausch

geführt, die einen Einblick in die Geschichte des Kilmischen Pregerichtis Seewiesen gab und die Schönheiten der Kirche zeigte. Alle Besucher waren sehr beeindruckt, auch wenn einige Experimenten feststellen mussten, dass die alten, farbigen Glaskluster zum größten Teil gegen neue ausgetauscht wurden.

Einen letzten Höhepunkt der Fahrt bildete der Besuch der Seewiesener Patternhütte, die vor wenigen Jahren an ihrem ursprünglichen Platz nach historischen Vorbildern wieder aufgebaut wurde. Da der Bus der Klostermann-Gruppe wegen der schmalen und steinigen Zufahrt nicht näher als zwei Kilometer an die Patternhütte herankam, wurde die Besuchergruppe mit Autos und zwei Pferdefuhrwerken zu dem einsam aber wunderschön gelegenen Anwesen transportiert.

Die Besitzerin und Betreiberin der Mini-Hütte, Eva Hof-Krocova, führte ihre Gäste mit einem kurzen Powerpoint-Vortrag durch Geschichte und Gegenwart der Hütte, in der ursprünglich Paterlin (Rosenkranzperlen) hergestellt wurden. Gestärkt mit Golarschen, Kaffee und Pilsener Bier machten sich die Gäste auf den Rückweg zum Bus, der sie nach Železná Rudá-Špičák zu einer abschließenden Jause im Restaurant Avalanche führte. Dort begrüßte sie das Vorstandsmitglied der tschechischen Sektion des Klostermann-Vereins, Petr Kuncel, der mit seiner Frau das Restaurant betreibt. Auf der Rückfahrt nach Bayern waren sich alle einig, wie schön es ist, dass die alten Freundschaften über die Grenze hinweg endlich wieder gepflegt werden können. – bbz